

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Christian Zwanziger (GRÜ):

Welche Konsequenzen zieht die Staatsregierung aus den aktuellen Berichten über überfüllte Regionalzüge und beinahe kollabierte Tourismusorte in Südbayern am vergangenen Wochenende, welche Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunen, beispielsweise durch bessere und leistungsfähige Angebote des ÖPNV um Individualverkehr zu reduzieren, plant die Staatsregierung, um negative Auswirkungen für Bewohnerinnen der Tourismusregionen zu verringern, und für welche Kommunen Bayerns sieht die Staatsregierung die Debatte über den sogenannten "Overtourismus" als begründet an?

Antwort des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr:

Der Staatsregierung sind Gäste in Bayern stets willkommen. Mit der neuen Tourismusoffensive Bayern wird das Ziel verfolgt, den Tourismus in Bayern im „Einklang mit Mensch und Natur“ weiterzuentwickeln. Die Menschen kommen insbesondere auch deswegen gerne nach Bayern, weil die Natur intakt ist. Nachhaltigkeit bedeutet für die Staatsregierung aber auch, dass wir uns über das gute Miteinander Gedanken machen.

Für die Umsetzung eines wirtschaftlich nachhaltigen, naturverträglichen und barrierefreien Qualitätstourismus ist die Digitalisierung ein entscheidender Treiber. So können digitale Anwendungen bei kurzfristiger Überlastung touristischer Hotspots, zur Gestaltung und Vermarktung nachhaltiger, naturverträglicher und barrierefreier Angebote oder zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV und damit Vermeidung von Individualverkehr eingesetzt werden.

Damit eine leistungsfähige digitale Infrastruktur für die Akteure im Tourismus zur Verfügung steht, läuft gerade ein vom StMWi gefördertes Forschungsprojekt „BayernCloud“. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sollen in die Praxis umgesetzt werden, indem eine „Bayern-Cloud Tourismus“ zur zuverlässigen Bereitstellung sowie zum offenen Austausch von jederzeit aktuellen touristischen Daten aufgebaut wird.

Seit Sommer 2017 werden seitens des Freistaats planmäßig zusätzliche Ausflugszüge/Wochenendverstärker bestellt. Weitere Zusatzleistungen können, da die von der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) genutzte Schieneninfrastruktur (Eigentümer: DB Netz und Tegernseebahn) zu den nachfragestarken Zeiten am Vormittag bis Schliersee, Tegernsee und Lenggries und nachmittags/abends von dort wieder zurück nach München bereits durch den Halbstundentakt (bzw. im Abschnitt Schliersee – Bayrischzell durch den heutigen Stundentakt) vollständig ausgelastet ist, derzeit nicht bestellt werden. Weitere Verdichtungen des Angebots setzen umfangreiche Infrastrukturausbauten voraus, die im Rahmen der geplanten Elektrifizierung mit betrachtet werden. Auch stehen der BOB derzeit keine zusätzlichen Fahrzeuge zur Verfügung.

Um für weitere Fahrgaststeigerungen im Oberlandnetz gewappnet zu sein und um auch die zuletzt häufiger aufgetretenen Fahrzeugprobleme in den Griff zu bekommen, wurde letztes Jahr beschlossen, die derzeitige Fahrzeugflotte der BOB, bestehend aus den sogenannten Integral-Fahrzeugen und einigen wenigen Talent-Fahrzeugen, komplett durch Neufahrzeuge zu ersetzen. Ab voraussichtlich Mitte 2020 sollen die ersten Neufahrzeuge im Netz der BOB zum Einsatz kommen. Im Zuge dieser Fahrzeugumstellung wurde aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit steigendem Wochenend-Tourismusverkehr nun die Option gezogen, weitere Neufahrzeuge zu bestellen. Auf Basis von sechs zusätzlichen Fahrzeugen vom Typ Alstom Lint 54 wird es dann möglich, ein optimiertes Betriebskonzept mit ausgeweiteten Bedienungszeiten des Halbstundentakts Richtung Schliersee, Tegernsee und Lenggries sowie zusätzlichen Platzkapazitäten vor allem Richtung Bayrischzell und Tegernsee anzubieten. Mit entsprechend ausgebauter Infrastruktur, zuständig ist hier die DB Netz AG, könnten mit diesen zusätzlichen Fahrzeugen darüber hinaus auch weitere Leistungsverbesserungen erfolgen.

Zudem stärkt der Freistaat mit verschiedenen Maßnahmen den ÖPNV, um einen Umstieg auf eine umweltfreundliche Mobilität zu erleichtern. Durch die Förderung der Neugründung und Ausweitung von Verkehrs- und Tarifverbänden wird in immer mehr Verkehrsräumen ein abgestimmtes Fahrtangebot mit einem Ticket und einem Tarif ermöglicht. So werden beispielsweise beim Münchener Verkehrs- und Tarifverbund die Vorarbeiten für eine Erweiterung im südbayerischen Raum unterstützt. Der Freistaat forciert die Einführung einer Allgäu- und Alpenbuslinie, um attraktive Querverbindungen auf der Straße im südbayerischen Raum zu schaffen und bietet eine attraktive Förderung dieser Linien an.

Daneben hat der Freistaat seine Unterstützung für die Landkreise und kreisfreien Städte zur Stärkung des allgemeinen ÖPNV deutlich erhöht. Er hat die ÖPNV-Zuweisungen in den vergangenen Jahren fast verdoppelt und auch die Förderung von bedarfsorientierten Bedienformen ausgeweitet. Die Verantwortung zur konkreten Gestaltung und Planung des allgemeinen ÖPNV vor Ort selbst obliegt jedoch weiterhin dem Landkreis als Aufgabenträger.